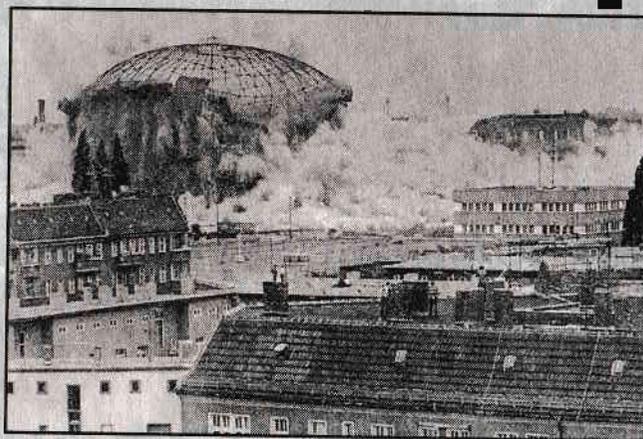


# 150 Jahre Gasag - die Preise purzeln

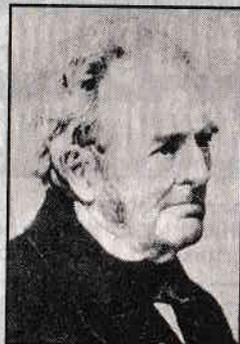
3.10 15.1.97



1984: Der Gasbehälter Danziger Straße (Dimitroffstraße) wird gesprengt.



Gas für zehn Pfennig: Solche Automaten gab es 1902 in vielen Berliner Wohnhäusern.



◀ **Gründer** 150 Jahren die Städtischen Gaswerke: Rudolf Sigmund Blochmann (1784-1871).

▶ **Heute Gasag-Chef:** Arno Reintjes.



Gas? Na, das kommt aus der Leitung. Zum Kochen und Heizen.

Stimmt – aber das war nicht immer so: Vor 160 Jahren gab's noch gar kein Gas in Berlin. Da reiste der englische Kohlegrubenbesitzer Sir William Congreve durch Deutschland und suchte Interessenten. 10 Jahre später, vor 150 Jahren, wurden Berlins Städtische Gaswerke gegründet. Zum Jubiläum hat die seit 2 Jahren privatisierte Gasag ein Geschenk für ihre Kunden: In Berlins West-Bezirken wird das Gas billiger. Wegen der Konkurrenzfähigkeit.

Noch steht aber nicht fest, um wieviel. Der Aufsichtsrat entscheidet Ende März.

Vor 156 Jahren wurde an der Gitschiner Straße die erste englische „Gasbeleuchtungsanstalt“ gebaut. Am 19. September 1826 stehen die Berliner abends staunend Unter den Linden: Berlins erste Gaslaternen flammen auf. Ein Reporter schwärmt: „Nicht in dürftigen Flämmchen, sondern in handbreiten Strömen schließt das blendende Licht hervor...“

Am 1. Januar 1847 nahm der Magistrat dann die Gasbeleuchtung in städtische Hand: Ende des Jahres lagen 159,1 Kilometer Röhre. Sie versorgten 3350 Gaslaternen, die Königlichen Theater und 15114 Privatlampen. Jeden Abend schwärmen Männer mit langen Stangen aus, um jede Laternen einzeln anzuzünden. Tausende kommen abends schwarz vom Kohleschuppen aus den Gaswerken heim.

Heute ist der Schwefelgestank weitgehend weg – Berlins Gas kommt durch dicke Röhre aus Rußland, dem Emsland, Norwegen und Dänemark. 1,5 Milliarden Kubikmeter fließen durch 6600 km Röhre zu 800 000 Berliner Wohnungen. Die Gasag ist der größte Gasversorger in ganz Westeuropa.

Und falls Sie mal wieder jemand fragt: Gas ist übrigens entweder „Stadtgas“ (aus verbrannter Kohle) oder „Erdgas“. Das ist sauber, kommt direkt aus der Erde, wo tief unter Felsen und Meeren vor 300 Millionen Jahren Wälder zu Methan gepreßt wurden. Und uns heute Licht machen.

uh



Ein Arbeiter schiebt eine Kohlelore: Das Gemälde von Walter Hammer zeigt die Gasanstalt Tegele 1909.